

E. Baumann, Drei Segenssprüche aus dem Schwarzbubenland (in Schweizer Volkskunde 27 (1937))

S. 72

"... Worüber erstlich gemelte KuehPeternen mich berichtet, dz wann einer in ein Dorn tritt oder sich damit sticht, sie nachvolgenden Seegen brauche. Namblich

Vnser liebe Frauw kham für St: Peters Thor,
Stach sie ein Dorn, versegnet sie denn Dorn,
 Daß er nicht diefer grüebe, nicht höher hüebe,
 Innammen Gott deß Vatters, Sohns vnd H. Geists."

(Vogtschreiben des Staatsarchivs Solothurn; Schreiben des Peter Sury, Landvogt auf Dorneck, vom 15. Dez. 1630 an seine Obrigkeit; mit rechtem Namen heisst die "Kueh-Peternen" Barbara Hofmännenen und wohnt zu Gemppen.)

"Für die Durchfülj brauche sie ebenmässigen Spruch oder Seegen, vnd zieche ein Kraut, Durchfülj-khraut genandt, durch deß Pferdts, so solch schaden habe, Fueß, dornach henckhj sie solch Kraut an ein Hälj, biß es dürr werde."

(ebda.)